

ten, Unterschlupf gewährten,
tausenden Söhnen der Heimat
ebensrettern. Ihr fanatisches,
rt noch vergessen werden! In
folgenden Familien:

ühle)
onse

d

durch direkte Kriegseinwir-
emeindeverwaltung im Jahre
erliehen.

kommen:
bach

:

In der Gemeinde Kautenbach war ein großer Teil der Jugend auf die Resistenzorganisation L.V.L. vereidigt. Der Einberufung zum Reichsarbeitsdienst, im Juni 1941, leisteten einige nicht Folge und mußten in Verstecken untertauchen. Als im September 1942 der Stellungsbefehl zur Wehrmacht ins Haus flatterte, verschwanden wiederum die allermeisten. Die Verstecke in den Häusern schienen nun unsicher zu werden, und so entschlossen sich die Waghalsigsten in den abgelegenen, dichten Waldungen unterhalb Masseler und in der Hocksley Unterschlupfbunker anzulegen. Willy Thill aus Masseler und Jean Zeyen aus Kautenbach hatten schon zeitig im Jahre 1942 im Tannendickicht „am Déiregart“ den ersten Tunnel von 7 m Tiefe angelegt. Im Jahre 1944 hausten hier zeitweilig 8 bis 10 Refraktäre. Unerschrockene, luxemburgische Familien aus den Nachbarorten besorgten den Proviant. Manche Episoden aus diesem Bunkerleben wären wert geschichtlich festgehalten zu werden. — Ganz zu Anfang ihres Waldlebens brannten die Jungen Holzkohlen für die Firma Gloden & Krack aus Ettelbrück. Mit ihren Autobussen, die auf Holzgas umgebaut waren, befuhr diese Firma die Strecke Göbelsmühle-Esch/Sauer-Wiltz. Zur Herstellung der Holzkohlen hatte Herr Diplomingenieur Lucien Gloden einen tragbaren Meiler aus Blech angefertigt!

Allzuviele hatten sich der Wehrmacht entzogen! Unerwartet entstiegen am Morgen des 7. Dezember 1942 im Bahnhof Kautenbach bis an die 300 Mann deutsche Polizei mit einer Meute von 200 Schäferhunden dem Zuge. Blitzschnell waren sie im Dorfe, durchsuchten nur 2 Häuser am Waldesrand und durchkämmten die Wälder des Clerf- und Wiltztales. Endresultat: Festnahme eines Hausierers auf der Schüttburg! — Da sie in den Ortschaften keine Häuser durchsuchten, rätselte man um den Zweck dieser Razzia. Handelte es sich nur um eine Abschreckungsaktion? — Bei der Abfahrt des Zuges aus dem Bahnhof Luxemburg hatte schon ein guter Patriot eine telephonische Warnung nach Kautenbach durchgegeben!

Gelegentlich der großen Razzia gegen die Resistenzorganisation L.V.L. im Oktober 1943 gelang es Jos. Wenkin aus Merkholtz in allerletzter Minute den Fängen der Gestapo zu entgehen und im Untergrund zu verschwinden.

Von den in den Reichsarbeitsdienst einberufenen Mädchen wurden manche als unabkömmlich freigestellt, andere wurden als Hausgehilfinnen in landwirtschaftliche oder handwerkliche Betriebe verpflichtet, andere als Arbeiterinnen in industrielle Betriebe, andere aber mußten ihren Dienst als Arbeitsmaid im R.A.D. hinter sich bringen.

Folgende Mädchen unterlagen dieser Pflicht:

Jahrgang 1920

Draut Cath. Math., Merkholtz
Hopp Marie Cath., Alscheid
Lallemand Marie, Kautenbach
Martiny Marg., Kautenbach